

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

würde, wodurch hinwieder jeder Grubenbesitzer den Bergbau lebhafter zu betreiben und somit eine beträchtliche Anzahl Arbeiter zu ernähren im Stande wäre.

Getreide ist der Hauptausfuhr-Artikel in Oberösterreich, besonders der beiden fruchtbarsten Kreise des Inn- und Hausruckviertels. Diese Körnergattungen lassen aber immer den Abzug nach Baiern wünschen, da dann der Preis stets um 20, 30 und mehr Procente höher steht, als wenn die Residenzstadt unsere Abnehmerin wird, wo wir mit Mähren und Ungarn in Concurrnz treten. Die Ausfuhr geht größtentheils transito Baiern nach Lindau und Schweiz oder an die Getreidehäfen in Mainz, Holland und Belgien. Wie sehr also die angerathene Richtung der Westbahn diesen Hauptausfuhrsartikel und damit den Wohlstand des oberösterreichischen Grundbesitzers fördern würde, liegt auf der Hand. Denn durch die Bahn nach Braunau wäre München, Lindau, sowie die Wasserfracht des Donau-Main-Canales zu benützen und dadurch die Concurrnz mit preussisch Schlesien und den Ostseehäfen leichter auszuhalten.

Ein sehr wichtiger Grund für die Linz-Braunau-Salzburg-Passauer Trace dürfte die leichtere Ueberwachung der Zollgränze bilden, wie solche dermalen besteht. Während bei dem Ausbruche bei Salzburg allein die ganze westliche Gränze Oberösterreichs und zugleich die nächste Straße, also auch die Frachtbegünstigung den Contrabandiers offen stünde, wäre in unserm Falle die ganze Gränzlinie mit einer Bastei umzogen, deren Durchgänge sehr leicht zu überwachen, also jedenfalls die Kosten des Zollschutzes geringer und die Controle viel sicherer.

Man ist gewohnt, Oberösterreich nur als Gebirgsgegend, als eine kleine Schweiz zu betrachten, so daß jedermann von Oberösterreich spricht, der eine Tour nach dem Salzburger Lande oder dem Salzkammergute gemacht hat, als kenne er die Provinz aus- und inwendig; denn außer Salzburg, Ischl, Linz mitgenommen existirt für den aus Vergnügen Reisenden nichts weiter in dem schönen Lande. Das Trattnach-Thal hat kaum sonst Jemand bemerkt, außer er ist dort geboren, und so kam es wahrscheinlich, daß dasselbe nicht einmal eine Poststraße berührt, die nur den sterilen bergigeren Theil verfolgt. Es ist umsomehr Pflicht,